

# Warteschlangen zum Fest

**B**ei allen guten Wünschen für den lokalen Einzelhandel, also den stationären mit Beratung, Auswahl, Anfass-, An- und Ausprobiermöglichkeit, habe ich das vorweihnachtliche Gedränge noch nie gemocht. Doch was uns in diesem Jahr bevorsteht, wage ich mir kaum auszumalen. Egal ob ein Kunde je zehn oder 20 Quadratmeter Verkaufsfläche erlaubt ist, es wird dramatisch werden. Vor den Supermärkten werden sich Warteschlange bilden, die dank Abstandsgebot die berühmten HO-Schlangen in der Ehemaligen weit übertreffen. Dabei bin ich mir nicht sicher, ob die Menschen die zu erwartenden Corona-Schlangen mit ähnlichem Humor als „pandemische Wartegemeinschaften“ hinnehmen werden. Und dann fällt Heiligabend 2020 auch noch auf einen Donnerstag, was Vorratskäufe für vier Feiertage hintereinander bedeutet! Unsere kleine Lebensmittel-Goldgrube im Süden der Stadt wird wohl wieder Zugangskontrolle und Schlängenaufsicht organisieren müssen, „Access Control“ und „Queue Supervision“. Auch wenn die Wartezeit im Nasskalten durch einen Tannenbaum und weihnachtliche Musik angenehmer gestaltet werden kann und wenn auch ein öffentlicher Bücherschrank gegenüber Überbrückungslektüre parat hält, ich werde lieber schon in den nächsten Tagen 20 Päckchen Knäckebrot kaufen. Die reichen lange hin, und das nicht nur zur Sommerzeit...